

4. Mit Kremser und Boot in Hinterhermsdorf

Mit den Öffentlichen: S-Bahn bis Bad Schandau, von dort weiter mit Buslinie 241 bis Hinterhermsdorf. Von der Bushaltestelle rund ein Kilometer Fußweg bis zur Buchenparkhalle.

Mit dem Auto: A 17 bis Pirna, weiter auf der B 172 bis Bad Schandau. Dort kurz hinter dem Markt scharf links ins Kirnitzschtal abbiegen. Das Tal auf seiner ganzen Länge durchfahren, Hinterhermsdorf liegt an dessen Ende. Im Ort den deutlichen Schildern Richtung "Bootsfahrt" folgen. Großer Parkplatz "Buchenparkhalle".

Streckenlänge und Schwierigkeit: spielt keine Rolle, wir werden befördert.

Speis und Trank: Gasthaus an der Buchenparkhalle, Imbiss an der Bootstation.

Toiletten: An der Bootstation und am Parkplatz.

Öffnungszeiten: Zwischen Ostern und Ende Oktober täglich zwischen 9:30 und 16:30 Uhr Bootsfahrten, der Kremser fährt ab 10:30 Uhr im Pendelverkehr, im Juli und August täglich, sonst nur an Wochenenden.

Eintritt: Bootsfahrt 4 Euro für die einfache Strecke, Kremser 10 Euro für Hin- und Rückfahrt.

Menschen mit Handicap: Brauchen für die letzten Meter bis zur Bootstation und beim Besteigen des Bootes und des Kremser auf jeden Fall Hilfe.



4. Mit Kremser und Boot in Hinterhermsdorf

Hinterhermsdorf liegt beschaulich am Rande der hinteren Sächsischen Schweiz. Schon seit über 500 Jahren wird hier das Flüsschen "Kirmitsch" angestaut, um die großen Holzmengen, die hier einst geschlagen wurden, abzutransportieren. Seit rund 130 Jahren ist das Stau-
becken allerdings den Touristen, früher hießen sie "Sommerfrischler", vorbehalten, die hier eine sehr romantische Kahnfahrt unternehmen können. Selbige ist sehr beliebt, gerade an warmen Sommerwo-



Bootsfahrt auf der Oberen Schleuse.

chenenden ist es also ratsam, frühzeitig vor Ort zu sein. Vor allem die Wartezeit an der Bootsstation sinkt dadurch rapide. Eine Wanderung rund um die Bootspartie an der "Oberen Schleuse" finden Sie bei der Tour Nummer 16, hier wird zunächst ein Ausflug ganz ohne Anstrengung beschrieben.



Der Toilettenbunker.

Und der geht eigentlich ganz einfach: am Parkplatz warten in aller Regel schon die Kremser. Einfach einsteigen und losfahren. Die Fahrt dauert eine gute Viertelstunde. Dann heißt es aussteigen und die restlichen Meter bis zur Anlegestelle zu Fuß zurücklegen. Das ist nur ein sehr kurzes Stück, rund 300 Meter, die es allerdings ein wenig steil bergab geht. Auf halber Strecke sehen wir rechts ein bunkerartiges Gebäude. Nein, kein Relikt aus dem kalten Krieg, sondern die modernen Toilettenanlagen der Bootsstation. Deren Bau hatten viele Besucher ehrlich herbeigesehnt, denn die alten Toiletten hier waren nur für ganz Abgebrühte zu benutzen. Deshalb der Architekt dann aber so einen hässlichen Klotz in die Landschaft gestellt hat, bleibt sein Geheimnis.

4. Mit Kremser und Boot in Hinterhermsdorf

Dass sich ein Gebäude auch harmonisch in die Landschaft einfügen kann, sehen wir ein paar Meter weiter am Kassenhäuschen. "Rindenhütte" nennen es die Einheimischen, und es steht als wunderschöne Mischung aus Fachwerk- und Hexenhaus eng an den Felsen geschmiegt. Hier kauft man die Fahrscheine, und einen kleinen Imbiss gibt es auch.

Die eigentliche Bootsfahrt dauert dann rund eine halbe Stunde. Der Gondoliere wird dabei allerlei mehr oder weniger witzige Geschichten erzählen, unter anderem von einer Liebesinsel und von einem Notausstieg. Bei ersterer hat man allerlei Unterwäsche auf einem Inselchen drapiert, letzterer ist eine Strickleiter, die vom Felsen hängt. Eigentlich sind solcherlei Blödeleien hier gar nicht nötig, denn die Landschaft an sich ist beeindruckend genug. Hohe Felsen auf beiden Seiten, der geruhsame See, herrliche Licht- und Schattenspiele der Sonne. Einige der Felsen erinnern auch an Figuren, der Bootsführer wird darauf hinweisen. Und mit etwas Fantasie erkennt man wirklich etwas. Übrigens: das Ufer zur Linken ist schon tschechisches Staatsgebiet.



Romantik pur.

Am Ende der Tour, an der Staumauer angekommen, führen mehrere Wege weiter. Auf die wird in Tour Nummer 16 noch eingegangen, heute geht es erst mal nicht weiter. Ein wenig die Beine vertreten, und mit dem nächsten Boot zurück. Der Kremser wartet schon.